

4. Adventssonntag 2016

Lesung: Jes 7,10-14

Evangelium: Mt 1,18-24

DREI NAMEN FÜR JESUS: JESUS, CHRISTUS, IMMANUEL

Haben Sie schon einmal versucht, jemanden zu erklären, dass Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott ist? Wenn ja, wie haben Sie es gemacht? Wenn nein, warum haben Sie es noch nie getan?

Mir ist klar: Manche Fragen stellen sich heute ganz anders als vor 2000 Jahren. Und trotzdem möchte ich euch heute vorstellen, wie der Evangelist Matthäus sofort am Beginn seines Evangeliums aufzeigt, dass Jesus Mensch und Gott ist. Als guter Schriftsteller macht er es anhand des Aufbaus und mit einigen besonderen Hinweisen, die ein Schlüssel zum Geheimnis Jesu sein wollen.

Antwort im Aufbau von Mt 1-2

Das Matthäusevangelium beginnt in den Kapiteln 1-2 mit der sogenannten Kindheitsgeschichte. Allein der Aufbau der zwei Kapitel zeigt, dass es hier nicht darum geht, süße Geschichten über die Kindheit eines Promis zu schreiben, wo dann alle antworten: „Mei liab!“

Kapitel 1,1-17 schildert im Stammbaum Jesu seine menschlichen Wurzeln im Volk Israel und betont damit, dass Jesus wahrer Mensch und kein Halbgott ist.

Anschließend – es ist das heutige Evangelium Mt 1,18-25 – wird die Frage nach den göttlichen Spuren Jesu angegangen: Die Jungfrauengeburt und das Wirken des Hl. Geistes – *noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete durch das Wirken des Heiligen Geistes* – beschreiben die absolute Neuschöpfung in Jesu Menschwerdung und das einzigartige göttliche Eingreifen in die Heilsgeschichte.

Kapitel 2 lässt die Bedeutung Jesu für die ganze Welt anklingen. Sterndeuter aus dem Osten kommen als Vertreter aller vier Himmelsrichtungen zum neugeborenen Kind. Der anschließende Kindermord in Betlehem und die Flucht nach Ägypten unterstreichen, dass es bei der Geburt Jesu nicht um romantische Geschichten geht, sondern um den Versuch Gottes, die Welt zu heilen.

Soviel zum Aufbau der ersten beiden Kapitel des Evangeliums. Jetzt der Blick auf besondere Schlüsselworte des Matthäus, um Jesus zu verstehen.

Schlüsselwort Genesis

Genesis ist das erste Wort in der Bibel und deshalb wird auch das erste Buch der Bibel, das den Anfang der Welt schildert, so genannt.

Matthäus verwendet den Ausdruck *genesis* gezielt zweimal für Jesus:

Sofort die ersten beiden Worte: *biblos geneseos* - Buch des Ursprungs, in den meisten Bibeln mit „Stammbaum“ übersetzt: (Mt 1,1)

Am Beginn des heutigen Evangeliums, wird die Beschreibung der Geburt Jesu eingeleitet mit den Worten: Von Jesus Christus die *genesis* war so (Mt 1,18).

Das ist kein Zufall. Mit Jesus geschieht eine Neuschöpfung, mit Jesus startet Gott nochmals den Traum von einer besseren Welt und dem idealen Menschen.

Die Namen Jesus, Christus und Immanuel als Lebensprogramm

Kinder fragen oft, wie der Vorname und wie der Nachname von Jesus war.

Meistens vermuten die Kinder, dass Jesus der Vorname und Christus der Familienname ist. Das stimmt leider nicht: Familiennamen in unserem Sinn gab es damals im Volk Israel nicht, es war einfach die Verbindung zum Vater oder zur Großfamilie: Sohn (ben) des Josef.

Im Matthäusevangelium wird sofort betont, dass die drei Namen Jesus, Christus und Immanuel für das neugeborene Kind nicht Zufall ist. Sie formulieren das Lebensprogramm Jesu und enthalten eine frohe Botschaft und einen Auftrag:

Jesus – JHWH hilft

Jesus (hebräisch: Jehoschua) bedeutet „JHWH hilft“ oder „JHWH ist Rettung“.

Joseph bekommt vom Engel den Auftrag, dem Kind diesen Namen zu geben.

Der Engel erklärt und begründet sogar die Namenswahl: *denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.* (Mt 1,21)

Am Ende seines Lebens beim letzten Abendmahl wird Jesus seinen Lebensauftrag selbst mit den Worten zusammenfassen: *Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.* (Mt 26,28)

Der Name Jesus ermutigt uns und stellt die Frage:

- Wo und wie habe ich bisher selbst Rettung und Vergebung erfahren?
- Wo und wie konnte ich anderen helfen und ihnen Vergebung schenken?

Christus - Messias

Am Ende des Stammbaumes Jesu heißt es: *Von Maria wurde Jesus geboren, der der Christus (Messias) genannt wird* (Mt 1,17)

Als Christen und Christinnen sind wir Nachfolger Christi, wir sind sein verlängerter Arm, seine Stimme, seine Hilfsbereitschaft. Als Getaufte und Gefirmte haben wir den Auftrag, am messianischen Reich mitzuwirken.

Der Name Christus ermutigt uns und stellt die Frage:

- Bin ich gerne Christ?
- Wo zeigt sich am klarsten, dass ich ein Christ, eine Christin bin?

Immanuel - Gott ist mit uns

Man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. (Mt 1,23) In Jesus erfüllt sich eine Prophezeiung des Propheten Jesaja.

In Jesus bekommt die Zusage „Gott ist mit uns“ greifbare Hand und Fuß.

Diese Zusage taucht an zwei wichtigen Stellen des Evangeliums nochmals auf: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,20)

Der letzte Vers des Evangeliums lautet: *„Seid gewiss, ich bin mit euch bis zum Ende der Welt“.* (Mt 28,20) Hier wird endgültig klar: Das Wirken Jesu ist nicht nur ein kurzes Abenteuer vor 2000 Jahren, sondern der Menschheit für immer zugesagt: Gott ist ein Gott, der bei uns Menschen ist, ganz allgemein, sicher dann, wenn es uns schlecht geht, sicher auch in der Freude.

Der Name Immanuel ermutigt uns und stellt die Frage:

- Kann ich daran glauben, dass Gott in Freude und Leid bei mir ist?
- Was kann ich tun, um Gottes Gegenwart zu spüren?

Haben sie schon einmal versucht, jemanden zu erklären, dass Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott ist? Wenn ja, wie haben sie es gemacht? Wenn nein, warum haben sie es noch nie getan? Ich bin überzeugt, dass diese Fragen viel mit unserem Leben zu tun haben.

Pfarrer Franz Troyer